

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 26.

Donnerstag, 2. März 1899.

35. Jahrgang.

M u n d s a u.

— In einem an das Ministerium des Innern gerichteten Ansuchen hat der Verein der Baumeister Württembergs um Verleihung des Prädikats „Baumeister“ an staatlich geprüfte Werkmeister gebeten. Dem Gesuche wird voraussichtlich mit der Ausgabe der abgeänderten Prüfungsvorschriften entsprochen und damit einem berechtigten Wunsche der Interessenten entgegenkommen werden, um so mehr, als jenes Prädikat schon heute in den Titeln „Oberamtsbaumeister“, „Stadtbaumeister“ etc. enthalten ist und durch die neue Bezeichnung unzweifelhaft zum Ausdruck käme, um welches Gewerbe es sich handelt, was bei dem Titel „Werkmeister“ keineswegs der Fall ist.

Rothensohl, 26. Febr. Am Freitagabend wurde die Feuerwehr allarmirt. Der Dachstoß des Wohn- und Oekonomiegebäudes des Tagelöhners Georg Friedr. Dohner stand in hellen Flammen. Das Haus stand vor dem Ort, vollständig frei nach allen Seiten, so daß eine Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers nicht vorlag. Von dem Gebäude selbst wurde nichts gerettet. Da der nächste Hydrant der Wasserleitung ziemlich weit von der Brandstätte entfernt ist und es deshalb an genügendem Druck fehlte, mußte die Feuerpistole beim Löschen des Brandes verwendet werden. Kühe und Schweine wurden gerettet. Leider ist das Federvieh verbrannt. Das Mobiliar ist ebenfalls völlig zu Grunde gegangen; doch ist der Beschädigte versichert.

Bachnang, 25. Febr. Eine schwüle Stimmung herrscht gegenwärtig in den Kreisen der hiesigen Geschäftswelt. Infolge ungünstigen Geschäftsganges und großer, unwiederbringlicher Verluste saßen sich einige der größten Lederfabrikfirmen genötigt, die Zahlungen einzustellen. Dadurch wurde eine große Anzahl hiesiger Geschäftsleute derart geschädigt, daß sie das gleiche Schicksal treffen wird. Durch diese Affäre wurde dem ganzen Gerbergewerbe ein schwerer Schlag versetzt, weil auch die nichtbetroffenen Firmen am Kredit geschädigt sind.

Pforzheim, 27. Febr. Am Samstagabend traf mit dem Zug 10 Uhr 25 Min. von Mühlacker her Herr Reichstagsabg. A. Agster wieder hier ein. Als er am Donnerstag in die Heilanstalt Pfuldingen verbracht werden sollte, wurde ihm die Aufnahme dort verweigert, weil die gesetzlich erforderlichen Papiere, besonders

die Zustimmung der Angehörigen fehlten. Herr Agster und sein Begleiter fuhren noch Abends nach Tübingen, um eine Aufnahme in die Universitätsirrenklinik zu erwirken. Auch diese wurde erst gewährt, nachdem ein Zeugnis des Tübinger Oberamtsarztes beigebracht war, daß die Rückbeförderung am selben Tag nicht thunlich sei. Am Freitag wurden Versuche gemacht, von Angehörigen Agsters die Zustimmung zur Aufnahme in eine Heilanstalt zu erwirken. Die in Stuttgart verheiratete Schwester Agsters verweigerte aber diese Zustimmung, somit mußte Agster am Samstag in Tübingen wieder entlassen werden. Er traf, wie mitgeteilt, am Samstag Abend hier wieder ein. Noch in derselben Nacht fand sich der Unglückliche mehreremals auf der Polizeiwache ein, wo er stets nach seinem Schwager, der hier verhaftet sein sollte, fragte. Diese neuen Beweise seiner nervösen Ueberreizung veranlaßten die Polizeibehörde, ihn vorläufig ins hiesige Krankenhaus zu überführen. Da Agster noch nicht badischer Staatsbürger ist, so wird erst nach weiteren Verhandlungen mit den württemb. Behörden zu entscheiden sein, wohin er verbracht werden wird. (Pforzh. Beob.)

Baden-Baden, 24. Febr. Die erste diesjährige Hauptvorstandssitzung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte tagte gestern im hiesigen Konversationshause. Dieselbe wurde nachmittags halb 2 Uhr durch den Vorsitzenden Lehnis-Hornberg mit einer herzlichen Begrüßungsansprache eröffnet. Den Verhandlungen ist zu entnehmen: Der Verein, welcher sich über den gesamten badischen und württembergischen Schwarzwald erstreckt, zählt gegenwärtig 235 Mitglieder, welche sich auf die hervorragendsten Plätze dieses Gebietes verteilen. Der Verein besitzt einen Reservesfond von 1600 Mark und veranschlagt dieses Jahr für Insertionen, welche den Schwarzwald empfehlend betreffen, 2800 Mark und für die Mitgliederliste, welche in Form eines Fremdenführers erscheint, 900 Mk. Die Besorgung der Insertionen in 25 verschiedene in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften wurde der Firma Haasensteine u. Vogler übertragen. Die diesjährige Hauptversammlung findet in Todtnau statt. Auch bezüglich der Pariser Weltausstellung sind seitens des Vereins bereits Vorbereitungen getroffen. Den Verhandlungen schloß sich Abends 6 Uhr ein gemeinschaftliches Diner im Konversationshause an, wobei

eine Abteilung des Kurorchesters konzertierte.

Mannheim, 26. Febr. Die Badische Anilin- und Soda-Fabrik gab durch Anschlag ihren auswärtigen Arbeitern bekannt, daß sie vom 1. März ab die Eisenbahn-Monats- und Wochenfahrten unentgeltlich von der Fabrik erhalten.

Berlin, 25. Febr. (Reichstag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Staatsminister Kontreadmiral Tirpitz im Auftrage des Kaisers der Freunde der verbündeten Regierungen Ausdruck über die Errettung der „Vulgaria“, die bereits von der Hamb.-Amerik. Packetfahrt-Aktiengesellschaft für verloren gehalten wurde. Kapitän und Schiffspersonal hätten bei dieser Gelegenheit eine außerordentliche Bravour und große Tüchtigkeit an den Tag gelegt. (Beifall). Hiemit sei wiederum ein Beweis für die große Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit unserer Handelsflotte erbracht, die jedes deutsche Herz mit Stolz und Freude erfüllen müsse. (Beifall) besonders auch mit Rücksicht auf die Ausdehnung unserer überseeischen Beziehungen. Es sei ihm eine besondere Freude, dies hier vor dem Reichstag aussprechen zu können und zu bekunden, daß die Kriegsmarine mit der Handelsmarine Freud und Leid teile. (Beifall). Abg. v. Levezow (kons.) erklärt, daß die Mitteilungen des Herrn Staatsministers über das tapfere Verhalten der Mannschaft der „Vulgaria“ das Haus mit Freuden erfülle. Der deutschen Disziplin sei es zu danken, daß eine große Zahl Menschenleben gerettet und das schöne deutsche Schiff vor dem Untergange bewahrt wurde. Dieser neue Beweis solcher Tapferkeit müsse jedes patriotische Herz erfreuen. (Beifall.) Präsident Graf Ballestrem erklärt, ein verehrtes Mitglied des Hauses habe den Gefühlen der Freude Ausdruck gegeben, die wir alle empfinden. Ich konstatiere dies. (Beifall). Es folgt die zweite Beratung des Stats der Reichseisenbahnen.

Hamburg, 25. Febr. Nach einem Privattelegramm des „Hamb. Corr.“ aus London sind dem Reuterschen Bureau daselbst aus Ponta Delgada (Azoren) noch folgende Einzelheiten über den Dampfer „Vulgaria“ zugegangen. Am Morgen des 5. Februar schien das Schiff zu sinken, als 3 Dampfer in Sicht kamen. Zwei derselben, die „Weehawken“ und „Viktoria“, entsandten Boote, während die

„Bulgaria“ 2 Boote mit 14 Passagieren und 5 Leuten von der Mannschaft herabließ. Ein drittes Boot von der „Bulgaria“ wurde weggeschwenmt, weil das Seil brach. Um 2 Uhr nachmittags wütete der Sturm am ärgsten. Von da ab bis zum 7. Februar arbeiteten Mannschaft und Passagiere unablässig daran, die Ladung über Bord zu werfen. Am 7. ds. nachmittags fiel der zur Mannschaft gehörige Wilhelm König über Bord und wurde nicht wieder gesehen. In den Räumen stand 6 bis 7 Fuß hoch das Wasser. Am 9. Februar morgens wurde das Wetter aber ruhiger und es wurden 107 tote Pferde über Bord geworfen. Bis zum 11. ds. war der Wellenschlag fortwährend sehr hoch und das Wasser stand 10 Fuß hoch im Raum. Vier Pumpen waren unbrauchbar. Vom 11. bis 14. Febr. war wieder stürmisches Wetter. Am letzten Tage kam der Dampfer „Antillion“ aus Liverpool in Sicht, der die „Bulgaria“ bis mittags bugfierte. Da brach das Seil, aber der „Antillion“ blieb bis zum 15. in der Nähe. Nach unaufhörlicher Arbeit gelang es am 21., das Ruder wiederherzustellen. Die „Bulgaria“ legte von 10 Uhr morgens bis zum 22. mittags 226 Meilen, am nächsten Tage 254 Meilen zurück. Nach weiteren 194 Meilen ankerte das Schiff am 24. ds. früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in Punta Delgada. Unter der Mannschaft und den Passagieren wurden viele Verletzte. Mehrere Personen haben Arm- oder Beinbrüche erlitten.

Herne, 27. Febr. Das „Herner Tageblatt“ meldet: Gestern Abend 11 Uhr verunglückten auf der Zechen „Mont Genis“ bei dem Schichtwechsel 22 Bergleute, und zwar 5 schwer und 17 leichter dadurch, daß der zu Tage fördernde Korb mit voller Gewalt gegen eine Scheibe geschleudert wurde. Die Schuld soll den Maschinisten treffen.

Paris, 27. Febr. Einige mit Dupuy befreundete Abgeordnete erklärten, es sei wohl möglich, daß Derouledes Putsch-Versuch von dem Gericht nicht als ernst angesehen u. Deroulede nur wegen Widersehllichkeit gegen die Polizei mit einigen Francs Geldstrafe und wenigen Tagen Gefängniß bestraft werden dürfte.

Nizza, 26. Febr. Baron Reuter, der Begründer des Reuter'schen Bureaus ist gestern hier gestorben. Paul Julius Frhr. v. Reuter war am 21. Juli 1821 in Rassel geboren; er gründete sein Telegraphenbureau 1849 inachen und verlegte es 1851 nach London, wo es 1865 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Dem Gründer wurde 1871 vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha der Freiherrnstand verliehen. An der Spitze der Gesellschaft steht lt. „Fft. Ztg.“ gegenwärtig der Sohn des Verstorbenen, Frhr. Herbert v. Reuter.

Kopenhagen, 25. Febr. Die hieselbst erscheinende Zeitung „Politiken“ publiziert auf der Grundlage von russischen Informationen einen Aufsatz erregenden Artitel, in welchem das Gerücht verbreitet wird, daß der russische Kaiser seit Monaten nicht an der Regierung teilnehme, dagegen thatsächlich der Großfürst Michael an der Spitze der Regierung stehe. Dieses hochwichtige Ereignis sollte schon nach der Publikation der ersten Abrüstungsnotiz eingetreten sein. Als Grund werden zwei Versionen angegeben, erstens Gesund-

heitszwecke des Kaisers und zweitens Schritte, die von gewissen Kreisen aus der Umgebung des Kaisers ausgehen.

Unterhaltendes Auf hoher See.

Novelle von Otto Trahdorf.

(Nachdr. verboten.)

Schluss.

Als der Morgen dämmerte und im Osten ein feiner roter Streifen sichtbar wurde, bedeckten düstere Regenwolken den ganzen Himmel. Der Wind wurde immer matter und blies in einzelnen Stößen, so daß man einen Umschlag des Wetters befürchtete und den Kapitän weckte.

„Alle zu Haus, ahoi!“ erscholl zugleich die heifere Stimme des Oberbootsmannes und schenkte die Matrosen aus ihren Hängematten. Einen Augenblick später war die ganze Mannschaft an Deck.

Aber schon war die Szene völlig verändert. Der Himmel hatte eine drohende Färbung angenommen, von Westen her zog eine tiefhängende schwarze Wolkenmasse gegen den Zenit heran, der Horizont war verschleiert und die Nebel ballten sich auf der Wasserfläche.

Raum hatte der Kapitän das Deck betreten und einen Blick ringsumher geworfen, so setzte er das Sprachrohr an den Mund.

„Leesegele herunter!“ rief er. „Holt die Luvbrassen an und nehmt die oberen Tücher weg!“

Die kurzen Rufe der Offiziere folgten diesem Befehl und die herabgelassenen Segel flatterten im Winde. Dann trat eine lautlose Stille ein und die Mannschaft verharrte in düsterem Schweigen.

Der Wind hatte sich völlig gelegt und die herabhängenden Segel schlugen geräuschvoll gegen die Masten. Es wurde immer düsterer. Himmel und Wasser bekamen einen matt gelblichen Schein, die Atmosphäre hatte ein unheilverkündendes Aussehen angenommen, und das dunkle Gewölk trieb mit Schnelligkeit heran. Die See ging hoch, ohne sichtbare Ursache, und die ganze ungeheure Fläche schien mit schmutzig weißem Schaum bedeckt.

Plötzlich zuckte ein Blitz um die fahlen Ränder der jetzt wie ein Sturmvogel heranbrausenden Gewitterwolke und ein dumpfer Donnerschlag rollte über das Wasser hin.

„Schließt alle Luken!“ schrie der Kapitän. „Herunter mit der Leinwand da vorne! Beschlagt die Raen! Vorwärts, Alles herab vorn und hinten, laßt keinen Felsen vor der Boe hängen!“

Eine Anzahl gewandter Topgasten stürzte sich auf die Masten, und mit bewundernswürdiger Leichtigkeit und Geschicklichkeit schlangen sich die dunklen Gestalten an den Wanten und Strickleitern in die lustige Höhe. Schnell wurden die Segel gereift und festgebunden, und einen Augenblick später starren die fahlen Masten von aller Leinwand entblößt, zum Himmel. In diesem Augenblick sprang der Wind um.

„Herunter!“ brüllte der Kapitän durch das Sprachrohr. „Bei Eurem Leben, Alle herunter!“

Heulend kamen die ersten Stöße des Sturmes herangebraust und fuhren zischend und pfeifend durch das Tauwerk.

„Ihr dort am Ruder,“ schrie der

Kapitän, „dichter in den Wind! Herum mit dem Steuer! Luv — Klemmt es luv!“

Ein greller Blitz erhellte die Dunkelheit, ein betäubender Donnerschlag folgte. Der Hauptmast erzitterte in seinen Tiefen, und Spieren, Bolzen und Splitter von verderbenbringender Größe stürzten auf das Verdeck herab. Der Hauptmast war getroffen und bis zum Top weggeschlagen.

Mit furchtbarer Anstrengung arbeitete sich das Schiff vorwärts. Oft schien es von den Wassermassen begraben zu werden, aber immer wieder tauchte es empor, und wenn es auch auf Augenblicke in seinem Lauf inne hielt und der ganze mächtige Bau in seinen Tiefen erzitterte vor dem gewaltigen Druck einer heranstürzenden Woge, so nahm er doch immer wieder mutig seinen Weg auf.

„Risse im Fahrwasser!“ tönte plötzlich ein gellender Schrei vom Bug her.

„Herum mit dem Steuer!“ brüllte der Kapitän. „Scharf in den Wind.“

Ein heftiger, kanonenschußähnlicher Knall folgte und das geplante Sturmsegel flatterte fortgerissen im Winde dahin.

Gleich darauf meldete der Mann am Steuer, daß das Schiff dem Ruder nicht mehr gehorche. Das Fahrzeug machte eine Drehung, empfing eine Sturzwellen in die Breitseite, daß es in allen Fugen krachte und legte sich um, so daß die Raen das Wasser berührten. Im nächsten Augenblicke aber richtete es sich wieder empor und trieb der Brandung zu.

„Die Risse! Die Risse!“ erscholl der Angstruf von Neuem.

„Laßt den Notanker fallen“, brüllte der Kapitän durch die Trompete. „Kappt die Tauel!“

Ein knirschendes Geräusch ließ ihn verstummen. Er erblickte — Alles war verloren. Ein furchtbarer Stoß erfolgte, der alle zu Boden warf, und das Schiff saß fest, eingeklinkt zwischen den Rissen, rettungslos der Zerstörung preisgegeben.

Eine furchtbare Verwirrung entstand. Die mühsam zurückgehaltenen Passagiere stürzten schreiend und jammernd aus den Kajüten auf das Deck, und Alles drängte in wilder Hast zu den Booten. Die Angst steigerte sich bis zum Wahnsinn. Die Stärkeren schlugen die Schwächeren zu Boden und Männer, Frauen und Kinder kämpften um ihr Leben. Die Verzweiflung erhöhte die Kraft eines jeden. — „Vorwärts zu den Booten!“ war das Loosungswort, — und in entsetzlichen Ringen wälzte sich die vor Angst rasend gewordene Menge dem Vorderteil des Schiffes zu.

Einsam stand der Kapitän am Besanmast. Er wußte, daß das Leben Aller nur noch nach Minuten zählte, und daß kein Boot aus der Brandung herauskommen würde. Eine finstere Resignation hatte sich seiner bemächtigt und gefaßt sah er dem Ende entgegen.

Da berührte Jemand seine Schulter. Er blickte auf und sah in die tiefblauen Augen der Mörderin des Obersten Lerouge. Ein heiteres Lächeln umschwebte ihre Lippen, und ein Blick unendlicher Liebe traf den seinen.

„Wir sterben zusammen,“ sagte sie, seine Hand ergreifend. „Du wolltest mich retten, Du hast mich nicht verdammt, so will ich Dein sein im Tode.“

Hinweggeschleucht waren die Schatten, die noch eben den Geist des Kapitäns ummachteten, sein Auge leuchtete auf, und

beide hielten sich fest umschlungen. Vor den mächtigen Empfindungen dieses Moments verschwand die Sorge um die Erhaltung des Lebens, und das Gefühl des Glückes entrückte sie der furchtbaren Gegenwart. Da standen sie und hatten nur Augen für sich. Sie hörten nicht den Angstschrei der Ertrinkenden, nicht das Loben des Sturmes. Ihr ganzes Empfinden konzentrierte sich auf die wenigen Augenblicke, die ihrem Glück beschieden.

Eine riesenhafte Woge kam schäumend heran und stürzte tosend über das Verdeck. — Kein Klageruf ertönte mehr; weggefegt durch die Gewalt der Sturzwelle waren sie alle, deren Jammergeschrei sich noch eben in das Tosen des Sturmes mischte. — Ein Moment hatte die Verzweifelnden dahingerafft, und die Strahlen der hervorbrechenden Sonne beleuchteten die schaukelnden Trümmer des geborstenen Schiffsrumpfes.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis **Mk. 5.85** per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben sowie schwarze, weiße und farbige „**Henneberg-Seide**“ von **75 Pfg.** bis **Mk. 18.65** per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.**

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.) Zürich.

6 Meter Extra Prima Loden

zum **Kleid**

für Mark **3.90** Pfg.

Muster

auf Verlangen franco in's Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter soliden	Elsässer Waschstoff	zum Kleid für Mk.	1.50 Pfg.
6 " "	Araba-Sommerstoff	" " " "	1.80 "
6 " "	Dollar-Carreaux Crêpe	" " " "	2.70 "
6 " "	Alpaca Panama	" " " "	3.30 "

Neueste Eingänge

für die Frühjahr- und Sommer-Saison.

Modernste Kleider- u. Blousen-Stoffe in allergrösster Auswahl versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco

Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Modernste Herrenstoffe z. ganzen Anzug f. M. **3.60**

Cheviotstoffe " " " " **4.35**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 735 1/2 Millionen Mark.
Bankfonds am 1. März 1898: 232 1/2 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Um unser Lager schnell zu räumen, werden sämtliche Waren zum

Selbstkostenpreis abgegeben.
Geschwister Maier.

Preisofferten auf Lieferung von **starken Sitzbänken** aus rohem Holze werden gewünscht von dem **Verschönerungsverein für Bonn und Umgebung.**
Der Vorstand: **A. Thometzek.**

Pforzheim.

RICHARD TRENDEL

vorm. Rob. Furtwängler,
früher an der Auer-Brücke, jetzt Dillsteinerstrasse
Nr. 4 am Sedansplatz.

Vergolderei- und Einrahmungsgeschäft,
Grösstes und billigstes Spiegellager
am Platze.

Kunsthandlung, Bilder jeder Art,
Galerien samt allem Zubehör.

Ganz besonders empfehle ich mich dem hiesigen verehrlichen Publikum im **neuevergoldeten alter Spiegel und Bilder-rahmen.** Die Sachen werden von mir abgeholt und auch wieder gebracht, und wolle man sich deshalb schriftlich melden. Komme alle 8 oder 14 Tage hierher.
Achtungsvoll *d. O.*

Revier Calmbach.

Stangen-Verkauf.

Am **Freitag**, den 10. März d. Js.,
Mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Schaible, Bord. und hint. Mausturm, Sitzbank, Roter und Weißer Sol, Kirchenstein, Hirschgärtle, Raizenbudel, Distr. Eiber g. Meist Fichten mit wenig Tannen in getrennten Losen:

Baustangen I. Cl. 860, II. 900, III.—VI. 400,

Sagstangen I.—II. 1140, III.—IV. 1620,
Hop, enstangen I.—III. 6360, IV.—V. 7800,

Rebstecken 14600, Bohnenstecken 4750 St.
Auszüge sind beim Kan. eralamt Neuenbürg erhältlich.

Für einen soliden jungen Gehilfen suche ich ein

Zimmer

vom 15. März oder später. Schriftliche Offerte an die Expedition d. Bl.

M. Holland, Buchhändler.

Der **Wohlthätigkeits-Verein** ersucht die tit. Sammler von **Cigarrenspitzen**, solche bei Schuhmacher Link, Uhrmacher Hieber u. Schneidermstr. Schummeister gefälligst abgeben zu wollen.

Mk. 35000 fallen sicher demjenigen zu, dessen Nummer zuerst gezogen wird bei der

Großen Stuttgarter Geld-Lotterie.

Ziehung unbedingt garantiert am 23. März d. J. 1474 Geldgewinne mit Mark 62 000. Originallosse à M. 2.—, 11 Lose M. 20.—, empfiehlt, so lange Vorrat, Porto und Liste 30 S.

J. Schweickert, Stuttgart.

In **Wildbad** bei **Carl Wilh. Bott.**



Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe u. Stiefel, jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter, Kinder, in Sommer- u. Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Filzjutter. Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß.

Reparaturen rasch u. billigt.

Gesang- Bücher

für Konfirmanden

von einfachen bis zu den feinsten Einbänden, in großer Auswahl, sowie andere zu Konfirmationsgeschenken passende Artikel empfiehlt

Chr. Wildbrett.

Wer einen Garten hat,

wenn es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte den praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau mit. Er erscheint reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet vierteljährlich bei der Post oder einer Buchhandlung abonniert eine Mark.

Probenummern werden kostenlos gern zugeschickt von der Kgl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Ober.

Konfirmanden-Anzüge

sind vorrätig am Lager, auch lasse solche sofort nach Maß billigt anfertigen.
G. Riexinger.

Stuttgarter



Pferdemarkt-Lotterie.

Ziehung am 29. April 1899.

1137 Geldgewinne im Gesamt- betrage von 20 000 Mk.
darunter bar:

5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mark, 4 je 500 Mark etc. etc.

ferner: 25 Pferde im Ankaufs- wert von 25000 Mk.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Unentbehrlich

in jeder Haushaltung ist flüssige

Gold-Bronce

Bergoldete Spiegelrahmen, Portraitrahmen, Goldleisten, überhaupt alle vergoldeten Gegenstände erhalten durch einfaches Ueberpinseln mit der Bronce, die sofort trocknet, wieder den ursprünglichen schönen Goldglanz.

Vorrätig in Flacons à 60 Pfg. bei **Chr. Wildbrett.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Altes Kupfer, Blei, Zink u. Messing

wird angekauft.

Zerrennerstraße 11
Pforzheim.

Eine echte wahrhaft vollständige **Unterhaltungs-Zeitschrift!**



Jährlich erscheinen 28 Hefte.

Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Illustrirte Welt

Für die Abonnenten: Zwei wundervolle Stahlstiche:

„**Botte**“ und „**Friederike**“ beide nach den berühmten Gemälden von **W. von Paulbach.**

Jedes Blatt nur 1 Mark.

„**Illustrirte Welt-Photographien**“ siehe erstes Heft.

Beste illustrierte Familien-Zeitschrift mit Kunstbeilagen in Aquarell-Druck.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postämtern.

Cigarren, Rauch- u. Schnupf-Tabak

empfehlen **D. Treiber, König-Karlstraße**